

## Brügge huldigt dem Bruder des „Löwen“.

Es war nun zwei Jahre her, seit der Fremdling seinen Fuß auf vlämischen Boden gesetzt mit dem hochmüthigen Rufe: „Beugt euer Haupt, ihr Vlaminger! Gehorcht dem Herrschervolk des Südens, ihr germanischen Nordlandsöhne! Aber damals wußte man nicht, daß es in Brügge einen Mann gab mit einem Geist voll durchdringenden Verstandes und einer Seele voll Heldengröße, — einen Mann, der alle seine Zeitgenossen weit überragte, und zu dem Gott wie zu seinem Knechte Moses gesagt hatte: „Gehe hin, Du sollst Deine Brüder erlösen aus den Banden der Knechtschaft!“

Sobald die Scharen der Franzosen verheerend in Vlaanderen eingefallen waren, hörte De Coninck in seinem Innern eine warnende Stimme, die ihm zurief: „Gib acht, diese suchen Sklaven!“ Und der edle Bürger bebte bei diesem Gedanken vor Schmerz und Entrüstung.

„Sklaven! wir Sklaven?“ seufzte er. „O Herr, unser Gott, leide es nicht! Unsere freien Väter haben ihr Blut vergossen für Deine Altäre; im Wüstenland Arabiens sind sie verschmachtet mit Deinem heiligen Namen auf den Lippen; o gib nicht zu, daß ihre Söhne an den Ketten der Fremden ihre Art verleugnen, und daß in den Tempeln, die wir Dir erbaut haben, Dir Sklaven dienen!“

De Coninck hatte dieses Gebet in seinem Herzen gesprochen; aber das Herz der Menschen liegt offen vor ihrem Schöpfer. Und Er nahm das Gebet seines Knechtes in Gnaden an, und von Ihm ging die geheime Kraft aus, die De Coninck plötzlich erfüllte und die Spannkraft seines Geistes verdoppelte. Das fühlte der Vlaming auch, und in frommer Entzückung fiel er nieder und gelobte dem Herrn: „Ja, Herr, ich habe Deinen mächtigen Finger auf meiner Stirne gefühlt; ja, ich werde mein Vaterland bewahren! Ich werde die Gräber meiner Väter, Deiner Diener, nicht zertreten lassen. . . . Gepriesen seist Du, o Gott, der Du mich berufen hast!“

Von diesem Augenblick an kannte De Coninck nur noch ein Ziel, sein Herz hatte nur noch Raum für einen Wunsch: was er dachte, was er fühlte, was ihn erregte, alles nahm seinen Ursprung von dem großen Worte „Vaterland“; Vorteil, Verwandtschaft, Ruhe, alles vergaß er, damit die Liebe zum Lande des Löwen sein Herz allein ausfüllen könne. Wo gab es einen edleren Menschen als